

**Vorlage Nr. 19/622-L**  
**für die Sitzung der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen**  
**am 05.12.2018**

**Beschäftigungspolitisches Aktionsprogramm (BAP) – 2.**  
**Zwischenevaluation, Sachstand und Fortschreibung des Landesprogramms**  
**„Perspektive Arbeit (LAZLO)“**

**A. Problem**

Die verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit im Land Bremen ist und bleibt ein großes arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitisches Problem.

Aus diesem Grund hat der Bremer Senat in seiner Sitzung vom 21.06.2016 die Umsetzung des Landesprogramms „Perspektive Arbeit: Öffentlich geförderte Beschäftigung für 500 Langzeitarbeitslose im Land Bremen“ beschlossen. Mit dem Landesprogramm beabsichtigte die Landesregierung gemeinsam mit den Jobcentern Bremen und Bremerhaven 500 Plätze für befristete öffentlich geförderte Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen zu schaffen. Ziel des Programms ist die soziale Teilhabe von langzeitarbeitslosen Menschen sowie im Idealfall der Übergang in den ersten Arbeitsmarkt.

Laut Senatsbeschluss vom 23.05.2017 und Deputationsbeschluss Nr. 19/322-L vom 30.05.2017 wird das Programm mit seinen Ergebnissen vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen systematisch beobachtet, analysiert und bewertet.

Ziel der begleitenden Evaluation ist es, möglichst frühzeitig auf Probleme aufmerksam zu werden und das Programm rechtzeitig umsteuern zu können. Im weiteren Verlauf des Programms sollen zunehmend auch Kenntnisse für die weitere Ausgestaltung der öffentlich geförderten Beschäftigung im Land Bremen gewonnen werden. Zudem wurde eine Weiterentwicklung des Programms auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse vorgenommen.

Nach der ersten Zwischenbilanz Ende 2017 (Deputationsvorlage Nr. 19/458-L) bat die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen um einen weiteren Bericht Ende 2018.

## **B. Lösung**

Die Informationsakquise für die Bewertung des Programms fand weiterhin wie berichtet statt:

- Neben den Daten des ESF-Monitoringsystem Vera fanden auch 2018 Befragungen der arbeitsmarktpolitischen DienstleisterInnen zu weiteren Daten und Informationen statt.
- Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen befand sich weiterhin im regelmäßigen Austausch mit den Jobcentern Bremen und Bremerhaven sowie dem Magistrat Bremerhaven.
- Regelmäßige Treffen mit relevanten arbeitsmarktpolitischen Akteuren fanden statt.

Die Untersuchungsgegenstände haben sich jedoch zum Teil erweitert. Nach zwei Jahren Laufzeit stellen sich aktuell auch Fragen bezüglich der Perspektiven der Teilnehmenden. Hierzu bezieht der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen die Agentur für Arbeit mit in Gespräche ein. Diese ist aufgrund der Ausgestaltung eines Teils der Arbeitsverhältnisse als komplett sozialversicherungspflichtig ab einer Teilnahme von zwölf Monaten im Programm für die Teilnehmenden zuständig.

### **1. Zielgruppenerreichung**

Mit Stand Oktober 2018 sind 40% der Teilnehmenden des Programms Frauen, 37% Menschen mit Migrationshintergrund, 15% Alleinerziehende und 47% Menschen über 50 Jahre.

Der Anteil der Alleinerziehenden und der Anteil der Menschen über 50 Jahre sind zufriedenstellend. Im weiteren Verlauf des Programms soll der Anteil der Frauen sowie der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund weiter erhöht werden. Aktuell schafft der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen daher die Voraussetzungen für die Ausweitung der Stellen als Kultur- und SprachmittlerInnen, die vor allem von Frauen mit Migrationshintergrund besetzt

sind. Zudem sollen Stellen im öffentlichen Dienst geschaffen werden, für die ebenfalls weibliche potentielle Teilnehmende Interesse gezeigt haben.

## 2. Akquise der Teilnehmenden

Seit Beginn der Arbeit der Leitstelle Bremen im Juni 2017 wurden 21% der Menschen, die sich bei der Leitstelle meldeten, durch das Jobcenter über das Programm informiert, 27% waren den arbeitsmarktpolitischen Dienstleistern schon aus vorherigen Förderungen bekannt, 36% wurden direkt durch die arbeitsmarktpolitischen Dienstleister angesprochen, 6% wurde das Programm durch andere Teilnehmende empfohlen und 7% wurden durch die Empfehlung anderer arbeitsmarktpolitischer Dienstleister vermittelt. 23% der Menschen wurden durch weitere Quellen auf das Programm aufmerksam, z.B. über das Internet.

Von den von der Leitstelle vermittelten Teilnehmenden wurden über 50% von arbeitsmarktpolitischen Dienstleistern auf die Arbeit der Leitstelle aufmerksam gemacht. 30% wurden vom Jobcenter dorthin geleitet. Jeweils 4% wandten sich aufgrund von Eigeninitiative an die Leitstelle oder hatten durch die Medien von ihr erfahren. Jeweils 2% erfuhren durch Freunde von der Arbeit der Leitstelle oder wurden direkt von ihr angesprochen. *(Hinweis: Da die Quellen sich teilweise überschneiden, sind die Zahlen nicht sinnvoll addierbar.)*

Aufgrund der guten Ergebnisse der Leitstelle bei der Teilnehmendenakquise soll ein vergleichbarer Ansatz in Bremerhaven gefördert werden. Dabei werden die Erfahrungen aus Bremen auf die Bedingungen Bremerhavens angepasst. Das Jobcenter Bremerhaven wird sich mit eigenem Personal an diesem Projekt beteiligen.

## 3. Zufriedenheit der Teilnehmenden

Bei der zweiten Befragungswelle durch die Leitstelle LAZLO meldeten sich 36 Teilnehmende des Programms zurück. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden liegt bei einer Schulnotenbetrachtung bei einer 1,5. Von diesem Kriterium betrachtet ist das Programm trotz der geringen Rückmeldequote sehr erfolgreich, da Gespräche des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen mit Teilnehmenden diese Bewertung bestätigen.

## 4. Anzahl der geförderten Menschen

Mit Stand Oktober 2018 waren über 500 Menschen in der Förderung. Die Zielsetzung des Programms ist damit überschritten. Aufgrund des weiterhin vorliegenden Bedarfs werden auch weiterhin darüber hinausgehend Arbeitsverträge gefördert.

Zudem werden aufgrund der Verlängerung des Programms alle individuellen Arbeitsverträge auf die anfangs geplanten 24 Monate verlängert.

Da das Programm einen Schwerpunkt auf schwer vermittelbare Zielgruppen legt und durch die Schaffung von Stellen bei kleinen Initiativen und Vereinen mit Stadtteilbezug einen öffentlichen Mehrwert erreichen will, sollen während der restlichen Laufzeit im Rahmen von Modellprojekten weitere 50 zu 100% durch Landesmittel geförderte Stellen geschaffen werden. Hierbei soll auf die guten Erfahrungen mit dem ausschließlich durch Landesmittel finanzierten Landesprogramm Perspektive Arbeit Saubere Stadt (PASS) zurückgegriffen werden. Aktuell finden zur Umsetzung dieser Modellprojekte Planungen statt. Ziel ist, damit die Quote der Zielgruppenerreichung (Frauen, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund, Über-50-Jährige) zu erhöhen sowie nur soziale Einrichtungen zu fördern um mit jeder geförderten Tätigkeit einen öffentlichen Mehrwert für das Land Bremen zu schaffen.

## 5. Abbrüche

Der Anteil der Abbrüche liegt bei 9% der Teilnehmenden. Dies entspricht 59 Personen. Diese Zahl ist für ein Programm zur Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen mehr als zufriedenstellend. Der Großteil der Abbrüche lag an gesundheitlichen Problemen der Teilnehmenden. Dies wird bei Planungen von möglicher Nachbetreuung berücksichtigt.

## 6. Übergang in den ersten Arbeitsmarkt

Da bisher nur 156 Austritte aus dem Programm erfolgt sind, ist eine verlässliche Angabe zur Übergangsquote im Programm aktuell noch nicht möglich.

Die Übergangsquote der ausgeschiedenen Teilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt liegt bisher jedoch bei 25%. Dies entspricht 39 Personen bei insgesamt 156 Austritten.

Bezogen auf einzelne Teile des Programms fällt die Übergangsquote aufgrund der heterogenen Gruppe der Teilnehmenden sehr unterschiedlich aus. Vor allem bei

den Stellen der Kultur- und SprachmittlerInnen ist eine sehr hohe Übergangsquote zu bemerken. Diese beträgt in Bremen 35%, in Bremerhaven 25%. Diese erklärt sich daraus, dass die Teilnehmenden in diesen Projekten bereits sehr viele Kompetenzen mitbringen, die sie während der Laufzeit des Programms noch erweitern konnten. Viele Teilnehmende dieser Projekte sind für den ersten Arbeitsmarkt geeignet und waren z.B. nur aufgrund von nicht verwertbarer Formalqualifikationen langzeitarbeitslos.

#### 7. Entwicklung einer Perspektive für die Zeit nach der Förderung

Vor allem bei Teilnehmenden, die zeitnah aus dem Programm ausscheiden, sind die begleitenden Dienstleister damit beauftragt, Perspektiven zu eruieren. Bei gemeinsamen Sitzungen mit Flankierungskräften der Dienstleister konnten sich diese darüber austauschen und mit dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen darüber ins Gespräch kommen, welche Angebote nach dem Programm für die Teilnehmenden sinnvoll wären, die keinen Übergang in den ersten Arbeitsmarkt schaffen.

#### 8. Übergänge in den Rechtskreis SGB III

Für die Teilnehmenden, die nach § 16 f SGB II voll sozialversicherungspflichtig (d.h. einschließlich Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung) gefördert wurden, finden, soweit kein Übergang in den ersten Arbeitsmarkt erfolgt ist, Übergänge in den Rechtskreis SGB III statt. Gespräche über einen nahtlosen Übergang der Teilnehmenden aus dem Rechtskreis SGB II in den Rechtskreis SGB III ohne Informationsverlust finden zwischen dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, den Jobcentern Bremen und Bremerhaven und der Agentur für Arbeit über die Anzahl und Merkmale der Teilnehmenden statt.

#### 9. Weitere Bedarfe

Die Auswertungen des Programms zeigen, dass nicht immer zwei Jahre in öffentlich geförderter Beschäftigung ausreichen um Teilnehmende zu stabilisieren. Zudem gibt es Vermittlungshemmnisse, wie gesundheitliche Probleme, die nur langfristig abgebaut werden können.

Die Auswertungen ergaben außerdem, dass ein Drittel der Teilnehmenden zumindest grundsätzlich für den ersten Arbeitsmarkt geeignet ist. Einem Drittel

dieser Teilnehmenden ist eine Arbeitsaufnahme jedoch aktuell nicht möglich. Dies bezieht sich vor allem auf fehlende formale Qualifikation oder Erfahrung bei den Kultur- und SprachmittlerInnen (s.o.).

Gesundheitliche Probleme und fehlende Qualifikationen stellen die größten Herausforderungen für eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt dar.

#### 10. Qualifikation

Für die Kultur- und SprachmittlerInnen im Programm werden Qualifizierungsprojekte in Bremen und Bremerhaven durchgeführt, die mit einem von der Industrie- und Handelskammer anerkannten Zertifikat abgeschlossen werden können. Damit sollen die im Rahmen des Projekts erworbenen Kompetenzen für den ersten Arbeitsmarkt verwertbarer gemacht werden.

Weitere Qualifizierungsbedarfe werden geprüft.

#### 11. Öffentlich geförderte Beschäftigung im Land Bremen 2019

Die Bundesregierung plant, ab dem 01.01.2019 zwei neue Instrumente im SGB II einzuführen. § 16 i SGB II soll eine bis zu fünfjährige öffentlich geförderte Beschäftigung für Menschen ermöglichen, die in den letzten acht Jahren mindestens sieben Jahre lang Leistungen nach dem SGB II bezogen haben. Dieser Lohnkostenzuschuss ist degressiv geplant. Ein begleitendes Coaching ist vorgesehen.

§ 16 e neu SGB II soll eine zweijährige Förderung mit halbjähriger Nachbeschäftigungspflicht für Menschen ermöglichen, die mindestens zwei Jahre lang arbeitslos sind. Dabei soll der Lohnkostenzuschuss von 75% im ersten Jahr auf 50% im zweiten Jahr sinken.

Betrachtet man die Erfahrungen mit öffentlich geförderter Beschäftigung, ist davon auszugehen, dass beide Instrumente (§§ 16 e neu und 16 i SGB II) besser mit entsprechender finanzieller Beteiligung durch den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen umgesetzt werden können. Folglich kann eine Aufstockung der Lohnkostenzuschüsse auf bis zu 100% von Landes Seite notwendig werden. Ebenso ist eine Aufstockung von Kosten für Anleitung und Flankierung von Nöten, falls diese im Rahmen des Instruments nicht ausreichend angeboten werden. Da

das Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist, werden diese Fragen erst in den kommenden Wochen geklärt sein. Bezüglich möglicher Formen der Zusammenarbeit steht der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen in engen Gesprächen mit den Jobcentern Bremen und Bremerhaven.

### **C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung**

#### **I. Perspektive Arbeit (LAZLO)**

Förderungen von Lohnkosten, Anleitung und Flankierung sollen auch 2019 in derselben Größenordnung wie 2018 finanziert werden. Die restlichen Mittel sollen für Qualifizierungen der Teilnehmenden, modellhafte lokale Nachbetreuungsangebote und Förderungen von bis zu 100% der Lohnkosten in Modellprojekten mit Quartiersbezug, die im besonderen Interesse des Landes Bremens liegen, eingesetzt werden. Welche finanziellen Bedarfe für diese Punkte bestehen, wird aktuell eruiert.

II. Mittel für öffentlich geförderte Beschäftigung außerhalb der Landesprogramme  
Die benötigten Mittel für die Aufstockung der Lohnkosten von Landesseite sollten nicht aus den bisher bereitgestellten Mitteln für die bestehenden Landesprogramme finanziert werden. Aufgrund der hohen Langzeitarbeitslosigkeit und der heterogenen Gruppe der Langzeitarbeitslosen werden zusätzliche eigene landesseitige Angebote im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung neben Angeboten des Bundes benötigt. Es wird vorgeschlagen, die Mittel für die Kofinanzierung von Bundesinstrumenten aus den ESF-Mitteln des Landes Bremen zu finanzieren und diese Mittel, sobald das entsprechende Gesetz verabschiedet ist und die Höhe der benötigten Mittel konkreter absehbar ist, im Produktplan 31 dauerhaft zu berücksichtigen.

Es wird weiterhin angestrebt, den Anteil von Frauen im Programm zu erhöhen. Er beträgt aktuell 40%. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird zudem darauf hinwirken, auch im Rahmen von Beteiligung an Bundesförderung vor allem Frauen zu erreichen. Bezüglich der Steuerung aller arbeitsmarktpolitischen Programme steht der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen in engem Austausch mit den Jobcentern Bremen und Bremerhaven.

#### **D. Negative Mittelstands betroffenheit**

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

#### **E. Beschlussvorschlag**

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen nimmt von dem Sachstand und der 2. Zwischenevaluation Kenntnis.